





Schweiz sind auch andere Aufklebungen gestattet. Die Aufklebung sogenannter Wohltätigkeitsmarken auf die Vorderseite der Postkarten ist jedoch nicht erlaubt. Als Geschäftspapiere werden auch angeheftete offene Briefe oder Postkarten älteren Datums, die ihren ursprünglichen Zweck schon erfüllt haben, sowie nichtkorrigierte Schülerarbeiten. Gegen die Tage für Warenproben werden neu zugelassen einzelne Schlüssel, abgeschliffene frische Blumen, Tuchen mit Serum und pathologische Gegenstände, die durch die Art ihrer Zubereitung und Verpackung ungeschädlich gemacht worden sind; die Verpackung darf aber nicht zu einem Handelszweck erfolgen. Die Vorschriften über die Verpackung von Warenproben, die Gegenstände aus Glas, abfärbende oder nichtabfärbende Pulver enthalten, sind geändert worden. Gegen die Tage für Drucksachen können auch verlangt werden: Anzeigen über die Absendung von Waren, in denen der Tag der Absendung, ferner Anzeigen über die Abfahrt und Ankunft von Schiffen, in denen der Tag der Abfahrt und Ankunft sowie die Namen der Schiffe handschriftlich angegeben sind. Auf den als Drucksachen zu verwendenden Weihnachts- und Neujahrskarten kann der Absender mit höchstens fünf Wörtern oder den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche usw. handschriftlich hinzufügen. Karten mit der Leberschrift „Postkarten“ oder einer gleichbedeutenden Leberschrift in einer anderen Sprache sind zum Drucksachentarif zugelassen, wenn sie sonst den Bedingungen für Drucksachen entsprechen.

11. Die vorstehend unter 2 angeführten Aenderungen treten vom 1. Oktober ab auch im innern deutschen Postverkehr in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden auf ausdrückliches Verlangen des Aufgebers oder Empfängers auch gewöhnliche Postanweisungen im innern deutschen Postverkehr telegraphisch nachgeschickt.

## Politische Uebersicht.

Die österreichische Sozialdemokratie hat mit ihren Kundgebungen für das allgemeine Landtagswahlrecht aus Anlaß der Wiedereröffnung der Landtage bereits eingeleitet. Die Parlamentseröffnung war auf Montag angesetzt. Am Sonntag erfolgte bereits die Kundgebungen in mehreren Landeshauptstädten. Sie verliefen bis jetzt sämtlich ohne Zwischenfälle.

In Marokko ist der beurlaubte gewesene französische Gesandte Regault wieder eingetroffen. Er landete in Casablanca und beglückwünschte den General Drude zu seinen bisherigen Erfolgen. Er begab sich alsdann zum Konsulat, wo er mit dem französischen Konsul, Admiral Philibert und General Drude eine Unterredung hatte. Später empfing er Raids, unter ihnen die de Regata, die Friedensvorschläge machten, aber nur Vollmachtsträger eines Teils der Stämme sind. Ueber die Unterhandlungen mit den Schanjas wird gemeldet, daß diese alle von Drude gestellten Bedingungen angenommen haben und nur mit den anderen Stämmen wegen der Unterwerfung verhandeln.

Infolge eines Probeschusses, das der französische Kreuzer „Combe“ am Donnerstag vor Mazagan veranfaßte, entstand dort unter den Muselmanen, die gerade zum Gebet versammelt waren eine große Panik. Sie fürzten aus den Moscheen heraus, wobei verschiedene Personen niedergefallen wurden. Das Konsularkorps erhob bei dem französischen Konsul Protest gegen das Vorgehen des Kommandanten des „Combe“, der es unterlassen hatte, die Schießübung vorher anzukündigen. — Einem Pariser Journalisten gegenüber erklärte der französische Ministerpräsident Clemenceau in bezug auf Marokko: Die Regierung habe nicht die Absicht, den Fuß vorzusetzen, um ihn dann wieder zurückzuziehen. Man werde die Polizei organisieren, aber solange die Umstände nicht dringende Maßnahmen erforderlich machen, werde man sich zunächst auf Casablanca beschränken und

auch nicht die Operationen der Polizei an der algerischen Grenze abwarten. Der Meinungsaustausch mit der europäischen Diplomatie sei mit Freimütigkeit und ohne Feilschen vor sich gegangen; ein Kälterwerden der Beziehungen habe sich daraus nicht ergeben können. Die Stellung Frankreichs bleibe nach jeder Richtung hin eine sehr feste.

Die Friedensbedingungen, die den marokkanischen Stämmen von General Drude gestellt und von den Schanjas bereits angenommen wurden, lauten: 1. Verbot des Waffentragens in einem Umkreis von 12 Kilometer von Casablanca, Verantwortlichkeit des Stammes für jede Uebertretung des Verbots und Bestrafung des betreffenden Individuums durch den Raibien. 2. Im Fall neuer Attentate gegen Europäer vollständige Entwaffnung der Stämme. 3. Auslieferung der Urheber des letzten Attentats und Auslieferung des Raib Had Hari Med el Hadghamon, des hauptsächlichsten Anführers der Unruhen von Casablanca. 4. Wiedereröffnung des Marktes in Casablanca. 5. Jeder Waffenhändler wird als Kriegesgefangener betrachtet. 6. Jeder Stamm liefert Geiseln und eine Kriegesentschädigung, deren Höhe von der französischen und marokkanischen Regierung festgesetzt wird. Die Stämme haben bis Donnerstag Zeit, Antwort zu geben. Wie die „Morning Post“ aus Casablanca meldet, lehnen die Einwohner mit jedem Schiff, das in Casablanca anlegt, zurück. Läden und Warenlager schließen wie die Wägel hervor. — Nach einer neuen Meldung Drudes ging eine nach der Küste östlich von Casablanca entsandte Refugiosierungsabteilung bis auf ungefähr acht Kilometer von der Stadt vor. Sie traf auf eine 25 Mann zählende Abteilung Marokkaner, welche die zu der Refugiosierungsabteilung gehörigen Goumierer angriffen, von diesen aber zurückgeschlagen wurden.

In den chinesischen Aufstandsgebieten, und zwar bei der Stadt Ping-shan in der Provinz Kwangtung hat ein hartnäckiges Gefecht von zwölfstündiger Dauer stattgefunden. Die kaiserlichen Truppen entsetzten schließlich die Stadt. Die Auführer, die mit modernen Waffen versehen waren, durchschnitten die Telegraphenleitung. Es heißt, die Führer seien Auswanderer, die aus den Straits Settlements und aus Annam zurückkehrten, von wo sie ihre militärische Ausbildung mitbrachten. Kanonenboote patrouillieren die Küste ab, um den Schmuggel zu verhindern.

Au dem Präsidenten Roosevelt üben die amerikanischen Transmagnaten eine häßliche Rache für die hartnäckige Kampagne Roosevelts gegen die Trusts. Wie aus Newyork gemeldet wird, werden jetzt die Beträge veröffentlicht, welche die Geldböden im Jahr 1904 zu dem Wahlfonds für Theodor Roosevelt beigetragen haben. Der Fonds soll wie die „Newyork World“ behauptet, auf persönlichen Ersuchen Roosevelts hin durch den jetzt von ihm so bitter gehähten Eisenbahnmillionär Edward H. Harriman aufgebracht worden sein. Dieser selbst gab 50 000 Dollar her, die Vanderbilts 25 000, Pierpont Morgan 10 000, der Standard-Oil-Trust 30 000, die „Equitable“ und die „Newyork Life“-Versicherung je 10 000, der jetzt ebenfalls sehr angegriffene Senator Depew und seine Freunde 60 000 usw. Der ganze von Harriman aufgebrauchte Fonds belief sich auf 260 000 Dollar. Vermutlich hat Harriman selbst dem genannten Blatt diese Angaben geliefert. Die Enthüllungen rufen einen starken Eindruck hervor.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 19. September.

Die große Geldknappheit wird durch die Tatsache illustriert, daß die württembergische Sparkasse seit einigen Monaten alle Gesuche um Aufnahme von Anleihen abgewiesen hat. Das Institut ist zu dieser Haltung veranlaßt durch die Forderungnahme in der Leistung von Rückzahlungen.

Am meisten bekannt. Auch im Repertoire der Karlsruher Hofbühne hat das amnütige, häßliche Werk Aufnahme gefunden. Nur vorübergehend vermochten seine anderen Opern zu interessieren, von ihnen hat sich nur „Gringolre“ (1892) [ein Lustspiel gleichen Titels wurde vor Jahren im Stadtgarten-theater aufgeführt], einige Zeit zu behaupten vermocht. Von seinen übrigen Kompositionen wären zu nennen: 2 Klavierkonzerte, eine Sinfonie, 2 Orchestererzählungen, Vieder usw.

Das Meisterwerk eines Schwarzwälder Uhrmachers. Die Zeitschrift „Die Landwirtsch.“ führt als ein interessantes Beispiel in wie hohem Grade die gewerbliche Geschicklichkeit oft noch auf dem Lande entwidelt ist, eine Kunst an, die der Uhrmacher Karl Friedrich Wöhner in St. Georgen im Schwarzwald während anderthalb Jahren in seinen Feierabendstunden ohne maschinelle und sonstige Hilfe konstruiert hat. Diese Uhr, die ein vierdreier Werk mit dreifachem Gangschlag ist, bewegt folgende Figuren: Ein Löwe brüllt gegen eine Schlange, die ihn bedroht. Links steht eine etwa vierzig Zentimeter große Engelsfigur, die einen Anker und das Brustbild des Grottherrjüngers mit babylonischen Wappen trägt; am Anker befindet sich eine große Schlange, die den Löwen in Antrengung bringt. Rechts steht ebenfalls eine Engelsfigur, in der linken Hand eine Glocke haltend, während die rechte Hand alle 5 Minuten auf die Glocke schlägt. Der Ritter St. Georg und der Lindwurm befinden sich oben auf dem Werk; beim Stunden-schlag erhebt sich der Lindwurm und der Ritter St. Georg erlegt ihn. Die Platinen sind zerstückt durchbrochen und bilden unten eine Lyra mit Rosette; in der Mittelhöhle befindet sich das Zifferblatt, das aus einem Mantelzylinder hat. Ueber dem Ganzen erhebt sich noch das Eisenkreuz mit Doppeladler. Die Uhr ruht unter einer nach-tigen Glasglocke auf einem gefestigten matt polierten Oval-sokel aus Buchenholz.

Don der Luftschiffahrt.

Der Aufstieg des Luftballons des Grafen Zeppelin dürfte nun, wie schon berichtet, doch noch in diesem Monat stattfinden, da der berühmte Aeronaut erfreulicherweise nicht an einem rheumatischen Leiden erkrankt ist. Die Nachricht aus einem ungarischen Badorte, der Graf sei zur längeren Kur dort eingetroffen, betrifft einen Reffen des Luftschiffers.

Das leuchtbare Luftschiff „Bille de Paris“ wurde von dem Fürsten von Monaco in Sartroville einer eingehenden Besichtigung unterzogen, nachdem es von einem bei ziemlich hartem Winde unternommenen Fluge aus Ver-setzt zurückgekehrt war. Das Luftschiff zeigte während des ganzen 40 Minuten dauernden Fluges eine tadellose Motor-führung. Der Fürst interessierte sich lebhaft für die Sto-bilitätsvorrichtung und fand, daß die Gesamtkonstruktion sich wegen ihrer Einfachheit für militärische Zwecke besonders eignen dürfte. Der Motor der „Bille de Paris“ ist übrigens Berliner Ursprungs.

Christiania, 18. Sept. Der Nordpolfahrer Well-mann, der gestern hier eintraf, erklärte bestimmt, daß er seine Ballonfahrt wieder aufnehmen werde. Es sei er-wiesen, daß der Ballon gegen 15 Meter Windgeschwindigkeit fahren könne. Wellmann reist im Oktober nach Amerika, um sich mit seinen Freunden in Chicago zu besprechen. Der Ballon ist nach Paris geschickt worden, um Repara-turen und kleinen Aenderungen unterzogen zu werden.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 17. Septbr. Der Komponist Ignaz Brüll ist gestorben.

Ignaz Brüll war am 7. Nov. 1846 zu Prohnsitz in Mähren geboren und machte zunächst als trefflicher Pianist von sich reden. In Wien wurde er im Klavierspiel von Gusein und später von Dessoff, dem früheren Karlsruher Hofkapellmeister und Vorgänger Rottlis, unterrichtet. Nach-dem er mehrere Konzertreisen als Pianist unternommen, widmete er sich, nachdem er 1872—78 Klavierlehrer am Hofischen Institut in Wien tätig gewesen, seit 1878 ausschließlich der Komposition. Von seinen Opern ist die melodienreiche Spieloper „Das goldene Kreuz“ (1874), die mit Recht zu den besten in ihrer Art gerechnet wird,



te empfindlich  
gewächse, wie  
Da und dort  
und jedemann  
der Schnellig-  
rant, das bis  
Die Ernte  
men. Durch-  
große, gesunde

Landtagsabg.  
igen Gemeinde  
von Krei-  
eine des vor-  
enden Güter-  
Beibehaltung  
auf der Weiche,  
Schiene über  
schlechte sich im  
schädigungen.  
er aus der  
gegen 12 Uhr  
Schiele" zu  
ungleichs ereig-  
nachteiligen

an der neuen  
begonnen wor-  
mobilit.  
g schlimmster  
am diesigen  
den im Alter  
ging sich dort  
aus Ungarn  
Er hat nun  
ie Polizei be-

n nachmittag  
besuchte Ber-  
schüppigen und  
Sekretär des  
goldern, Land-  
ber die Tätig-  
der Abgeord-  
tragen. Seine  
ausgenommen.  
rde besonders  
ung bedürfen  
chten auf  
en, auch kommt  
Nähebedriebe  
den schließlich  
festzusetzen.  
e sodann die  
den Dank der

Der 64jähr.  
nachmittag auf  
überannt und  
nicht bekannt.  
Feldübung der  
den abgetroch-  
heim zu Ende.  
gen die unter  
e 53. Brigade  
befehlige rote  
Blau war  
in eine Bereit-  
Annarsch des  
nd die zu ihm

des Grafen  
doch noch in  
Aeronaut er-  
Leiden erkrankt  
Badeorte, der  
betrifft einen  
Paris" wurde  
alle einer ein-  
es von einem  
Gluge aus Ber-  
während des  
abellose Motor-  
für die Sta-  
amkonstruktion  
mede besonders  
ie" ist übrigens  
olfahrer Well-  
stimm, daß er  
de. Es sei er-  
indgeschwändig-  
nach Amerika,  
zu besprechen.  
n, um Nepora-  
zu werden.

übergetretenen Kavalleriebrigade mit Artillerie zur Beunruhigung der rechten gegnerischen Flanke vorgeschickt hatte. Die rechte rote Kolonne (Inf. Reg. 120 und Artillerie) ging unter Oberstleutnant Gogglers Führung über Oberholzheim gegen Hüttsheim, die linke (Inf. Reg. 127 und 180 sowie Artillerie) unter dem Befehl von Oberst v. Berrer über Achstetten nach Stetten vor. Dem Andrängen der roten Schützenketten mußte die blaue Infanterie und Artillerie weichen. Die blaue Infanterie zog sich in den Wald Osterburgholz nördlich Humlangen zurück; die blaue Artillerie ging westlich Steig in Stellung. Inzwischen hatte sich die Kavalleriebrigade hinter dem Wald Osterburgholz bei Gögglings aufgestellt, um die blaue Infanterie am Rückzug aus dem Wald zu hindern. Diese jedoch hatte die roten Schützenketten bis auf 400 Meter an den Waldbrand heranommen lassen und hinstern dann einen kräftigen Vorstoß in die linke Flanke der roten Infanterie, diese zum Rückgehen nötigen. Hier wurde dann die Übung abgebrochen. Kriegsminister v. Marcaller wohnte am Samstag und gestern den Manövern der 27. Division an.

**Ulm, 18. Sept.** Aus Anlaß seines Geburtsfestes und in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt wurde Hofrat Dr. Bader durch einstimmigen Beschluß der bürgerlichen Kollegien zum Ehrenbürger der Stadt Ulm ernannt. Zahlreiche Glückwünsche gingen demselben aus diesem Anlaß außerdem noch von allen Seiten zu.

**r. Friedrichshafen, 19. Sept.** Heute Donnerstag fährt S. Majestät der König mit Automobil nach Vöhringen um an den Divisionsmanövern teilzunehmen. Das Gabelfrühstück nimmt der König in Isny bei Fürst Anhalt ein. Nachmittags kehrt seine Majestät zurück nach Friedrichshafen. Am Samstag übernimmt der König den Oberbefehl des XIII. Armeekorps gegen einen markierten Feind. Das Haupttreffen findet bei Bligenreute statt. Mittags speist der König im Kgl. Salonwagen in Altshausen und fährt von da nach Sebenshausen zur Hirshof. Am 2. oder 3. Okt. kehrt Seine Majestät nach Schloss Friedrichshafen zurück.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Sept.** Das All. Woch.-Blatt meldet: Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, Hauptmann im 1. Garderegiment zu Fuß, ist vom Kommando zur Dienstleistung beim Regiment Garde du Corps enthoben und zum Major befördert worden.

**Berlin, 18. Sept.** Das spanische Königspaar wird, wie man dem Berl. Tagebl. berichtet, im November d. J. nach England reisen und einige Tage im Schloss zu Sandringham zubringen. Vor diesem Besuch wird der König auch dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abstatten.

**Berlin, 18. Sept.** Der verhaftete Berliner Deputiert Kassenbote Edward Barth wurde gestern einem nach Luzern gesandten Vertreter der um 63 000 M. geschädigten Berliner Kommerz- und Diskontobank gegenübergestellt. Der Deputiert zeigte während der Unterhaltung ein gebrochenes Wesen. Umso zuverlässiger aber trat seine Braut auf. Sie behauptete, keine Ahnung von der Unterschlagung des Geldes gehabt zu haben, ebensowenig habe ihr der Bräutigam gesagt, wohin die Reise gehe. Auf den Vorhalt, daß man in ihrem Kleide drei Tausendmarkigeine gefunden habe, erwiderte sie, daß sie dieses Geld in Bern von ihrem Bräutigam als Geschenk erhalten habe. Sie sei guter Hoffnung und gedenke, zu ihrer Mutter zu reisen. Die angelegte Belohnung von 1000 M. wird, soweit bis jetzt in Aussicht genommen ist, zur Hälfte dem Kaufmann Goldschmidt in Luzern, zur anderen Hälfte der dortigen Kriminalpolizei zufallen.

**Berlin, 17. Sept.** Die Vissaboner Polizei entdeckte in einer Vorstadt kleine Katakomben in der Nähe der alten römischen Wasserleitung, in denen sich die verwesten Körper von acht Personen neben großen Haufen menschlicher Gebeine befanden. Der schauerliche Fund löst das Rätsel des Verschwindens zahlreicher Bewohner Vissabons, das die Polizei mehrere Jahre hindurch in Atem hielt. Die Polizei hat Beweise dafür, daß die Katakomben das Hauptquartier einer Mörderbande bildeten, die ihre ausgeplünderten Opfer umbrachte und die Leichen in den unterirdischen Verstecken verbarg. Nach einem erbitterten Kampf gelang es der Polizei, eine Anzahl von Desperados zu überwältigen und in Gewahrsam zu bringen. Das mit den Verhafteten angestellte Verhör erbrachte, wie erwartet worden war, den Nachweis, daß es sich um einen der schwersten Kriminalfälle der Gegenwart handelt.

**Von der oberen Donau, 18. Sept.** Im Jahre 1909 wird in Singen am Bodensee wieder ein Sängerfest des Gesangsvereins abgehalten.

**Karlruhe, 18. Sept.** Die Karlsruher Zeitung meldet im Hofbericht aus Mahau, daß der Großherzog seit Sonntag unter erheblicher Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens an einer fieberhaften Darmstörung erkrankt ist. Die Schmerzen hörten im Laufe des gestrigen Tages auf. Auch das Fieber ist in der Abnahme begriffen.

**Frankfurt a. M., 17. Sept.** Die Polizei verhaftete in Bodenheim den Georg Martin, welcher verdächtig ist, in der Nacht von vorgestern auf gestern die Bluttat auf der Adbacher Mühle im Odenwald verübt zu haben. Martin, der sich bei seiner Festnahme „Mohr" nannte, leugnet die Tat. Durch eine Tätowierung wurde die Identität seiner Person festgestellt.

**Saarbrücken, 16. Sept.** In Gaub a. Rh. wurde der dort stationierte Grenzdienst Weber, der bis vor zwei Jahren als Bismarckmeister bei der hier in Garnison liegenden reisenden Batterie des 8. Feldartillerie-Regiments diente, ebenfalls unter dem Verdachte der Mittäterschaft in der Schwarzischen Landesverratsaffäre verhaftet.

**Solingen, 16. Sept.** Eine ganze Reihe von solchen Nachrichten wurde in den letzten Tagen in der Landesverratsaffäre in die Welt gesetzt. Ein auswärtiges Nachrichtenbureau läßt fast täglich in Solingen mehrere Zivilpersonen verhaften. In Wirklichkeit ist in Solingen überhaupt keine Verhaftung in der Landesverratsaffäre vorgenommen worden; außer Schwarz befindet sich kein Solinger Einwohner in Haft. Ebenfalls aus der Luft gegriffen sind die Meldungen, daß hier noch weitere Verhaftungen bevorstünden und daß das Vermögen Schwarz in Höhe von 55 000 M. beschlagnahmt worden sei. Sch. selbst hat überhaupt kein Vermögen, und das Vermögen seiner Frau ist bei weitem nicht so groß, als in der Meldung angegeben.

**Duisburg, 16. Sept.** Großes Aufsehen erregte vor einiger Zeit die Verhaftung eines Studenten in Bonn wegen Faltschmügerei. Die Angelegenheit zieht nunmehr weitere Kreise, denn in benachbarten Rheinhausen wurde ein Landmessergerhilfe unter dem Verdacht, ein Komplize des verhafteten Studenten gewesen zu sein, verhaftet.

### Ausland.

**Die Verhaftungen wegen der Bombentattate in Davos,** die gegen die arbeitswilligen Schweizer gerichtet waren, sind durch weitere Festnahmen ergänzt worden. Es befinden sich unter den neuerdings verhafteten Verdächtigen auch zwei Berliner Monteur, die bei dem Bau des englischen Sanatoriums beschäftigt waren. Man beschlagnahmte bei ihnen eine Schachtel mit Werkzeug, das zur Bombenfabrikation geeignet haben soll. Doch die geschilderten Bomben in Davos gefüllt worden sind, sieht heute jezt.

**Bern, 13. Sept.** Die Durchscheidung von Bergen hat schon oft zu geologischen Entdeckungen geführt. Bei der Durchscheidung des Simplons hat sich überraschenderweise Radium in solchen Mengen gefunden, daß die Forderung über diesen geheimnisvollen Stoff daraus erheblichen Vorteil ziehen kann. Professor John-Dublin hat die geologische Beschaffenheit der Schichten, die beim Durchsicht des Simplons ange schnitten worden sind, und die Verteilung des Radiums in ihnen untersucht. Nach seinen Angaben enthalten sie beträchtliche Radiummengen. Der Gehalt ist größer, als in allen anderen bisher bekannten Fundorten. Er zieht daraus den Schluß, daß unsere gegenwärtigen Schätzungen über die gesamte Menge Radium, die auf der Erde vorhanden ist, ungenügend sind. Ferner kann nach seinem Urteil das Vorhandensein des Radiums im Tunnel den Unterschied zwischen der theoretisch berechneten und der tatsächlich beobachteten Temperatur erklären.

**Rotterdam, 18. Sept.** Die gekohlene Fahne des 4. Regiments wurde von einem Bauer in Beyersewall gefunden. Gestern wurde sie von Bevollmächtigten abgeholt, sobald sie bei der feierlichen Kammereröffnung vor der Königin getragen werden könnte.

**London, 18. Sept.** Aus Shanghai wird telegraphiert: Auf dem Dampfer Tasumaru der Nischen Kisen Kaisha-Linie brach drei Seemeilen von Tschinkiang Feuer aus. Man gab sich alle denkliche Mühe, dasselbe zu löschen. Die Ladung wurde beschädigt, doch ist der Umfang des Schadens noch unbekannt. Viele von der Besatzung und den Passagieren fehlen. Nach einem Bericht sollen hundert Personen ungelungen sein. Das Schiff gehört zur Nippon-Flotte und wurde für den chinesisch-japanischen Handel verwendet. (Mittl.)

**Tokio, 17. Sept.** In den Rinen von Kosatabe bei Kotara brach heute vormittag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und 100 Häuser in Asche legte. Bei den Versuchen, das Bergwerk zu retten, darf das Wasserreferat und die Flut ergoß sich in das Dorf. 30 Einwohner, darunter viele Frauen und Kinder, sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

### Die Havarie der kaiserlichen Yacht „Standart“.

**Petersburg, 18. Sept.** Die Untersuchung der gestrandeten Yacht „Standart“ ergab, daß die Stärke des Anpralls des mit 15 Knoten Geschwindigkeit fahrenden Schiffes so stark gewesen ist, daß die Spitze des Riffs zertrümmert wurde. Aus Reval wurden Pontons zur Hebung der Yacht bestellt. Das Riff ist auf der Seeplatte nicht vermerkt und war vor der Katastrophe unbekannt. Die Revaler Bergungsgesellschaft schloß mit dem russischen Marineamt einen Bergungsvertrag ab, nach dem die Gesellschaft nach inländischem Gesetz ein Zwölftel bis ein Achtel des Schiffswerts erhält. Da der Wert der „Standart“ auf 5 1/2 Millionen Rubel abgeschätzt ist, und die Rettungsarbeiten dadurch noch erschwert werden, daß die Wohnräume des Kaiserpaars bei der Bergung nicht beschädigt werden dürfen, so kann die Gesellschaft eventuell 1 1/2 Millionen Rubel erhalten.

**Petersburg, 18. Sept.** Zur Havarie der Yacht „Standart“ schreibt „Slovo“, daß Blatt des früheren Ministers R. Fodorow, ein äußerst gemäßigtes Organ, u. a. folgendes: „Man hätte hoffen sollen, daß die traurigen Annalen der letzten Jahre der russischen Flotte nach den gramamen Lehren des letzten Krieges, nach dem Zusammenbruch in Port Arthur und bei Tschushima nicht wieder durch neue Tattachen bereichert würden, welche von der verdreherischen Nachlässigkeit, die in Mangel an Vorbereitung und der Unangewandtheit der russischen Seeleute jeugte, aber das Schicksal bestimmte es anders und in diese Annalen ist eben ein Ereignis eingetragen worden, das durch seine Unglücklichkeit alles übertrifft, was Ausland bis jetzt gesehen hat. In russischen Gewässern, 12 Meilen von Hafen, am Tage, lassen russische Seelente das Schiff auf einem Felsen auflaufen, jenes Schiff, auf dem sie den Herrscher und Führer Russlands und die Familie des Zaren

hatten. Wie immer, werden verschiedene Personen und Ressorts die Schuld auf einander schieben. Die Wachtposten werden sie auf den Posten wälzen, der Posten auf die Offiziere, alle zusammen auf die schlechten Karten und dergl., aber Schuld sind alle. Das ganze Marineressort ist Schuld daran. Schuld ist der Geist verbrecherischen Leichtsinns, der in diesem Marineressort zuhause ist, jener Mangel an ernstem, bewusstem Verhalten zur Sache, jene schamlose Nachlässigkeit, der die japanischen Torpedos ihren Erfolg verdanken, die in der ersten Nacht des Krieges die friedlich auf der See von Port Arthur schlummernden russischen Panzerschiffe vernichteten. Wenn irgend ein Schiff am Tage, in heimischen Gewässern auf einen Stein aufläuft, so kann das nur durch Mangel an allererster Vorficht, oder gänzlicher Unkenntnis des Fahrwassers und vollständiger Unzulänglichkeit der Seelarten erklärt werden. Nicht uninteressant man, daß die Engländer die See von Kronstadt besser kennen als die russischen Marineoffiziere in den heimischen Gewässern. Nach der Havarie des „Standart“ bei Hangö glaubt man leicht daran. Wird denn wirklich auch jetzt alles beim alten bleiben und wird in der Flotte wie vorher der Neptidismus herrschen? Schon längst ist es notwendig, alles von oben bis unten, vom Patrosenkommando bis zum Admiraltätsrat zu reformieren. Es ist unerlässlich den Geist der Flotte selbst anders werden zu lassen und vor allem den Neptidismus aus ihr zu vertreiben. Wenn auch diese Lehre nicht wirken wird und man nicht unverzüglich an die allerersten Reformen gehen wird, so ist die Zukunft der russischen Flotte hoffnungslos.“ Der Rumpf der kaiserlichen Yacht „Standart“ ist aus weichem Schiffbaumholz hergestellt, was z. B. beim Aufschwimmen auf einen Stein einen Vorzug bietet, weil der weiche Stahl sich biegt und keine Risse gibt, Stommandeur der Yacht ist der Flügeladjutant und Georgritter, Kapitän ersten Ranges J. J. Schagin, der einen goldenen Ehrenfabel für Tapferkeit besitzt. Er kommandierte früher den Kreuzer zweiten Ranges „Almas“, der sich nach der Schlacht bei Tschushima nach Bladivostok durchschlug; Oberoffizier ist der Kapitän zweiten Ranges Selenevski, ferner begleitete den Zaren der Flagkapitän Kontradmiraal à la suite R. D. Nikolow. Die Mannschaft ist über 400 Mann stark.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**—r. Bern, 18. Sept.** Heute wurde das Gemeindeamt an der Kalkstraße und an der neuen Straße nach Gungenswald im öffentlichen Auktionsverkauf und dabei insgesamt 194 A. erlöst.

**r. Kirchheim a. T., 16. Sept.** Auf dem heutigen Markte waren ca. 20 St. Mohobk aus hiesiger Gegend zugeführt. Preis per St. 8.50—7.— M.

**Stuttgart, 18. Sept.** Schlachtviehmarkt. Eingetrieben wurden: 44 Ochsen, 71 Bullen, 195 Kalber und Röhre, 166 Kälber, 338 Schweine. Verkauf: 37 Ochsen, 68 Bullen, 182 Kalber und Röhre, 166 Kälber, 788 Schweine. Geld für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) ausgemästete 84 bis 86 J. Bullen (Parren) I. Qualität: a) vollfleischige von 70—71 J. II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 69—70 J. Stiere und Jungstiere: I. Qualität: a) ausgemästete 83—84 J. II. Qualität: b) fleischige 81—82 J. III. Qualität: c) geringere 78—80 J. Röhre: I. Qualität: b) ältere gemästete 60—70 J. III. Qualität: c) geringere 40—60 J. Kälber I. Qualität: a) beste Sangstalter 88—87 J. II. Qualität: b) gute 82—84 J. III. Qualität: c) geringere 78 bis 81 J. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 68 bis 69 J. II. Qualität: b) schwere fetze 65—67 J. III. Qualität: c) geringere (Sauren) — bis — J. Verlauf des Marktes: mäßig belebt

### Wappen.

**Waghaus Tübingen, 17. Sept.** Heute wurden 80 Ballen Dopfen abgemogen, bezahlt wurde 40—60 M. per St.

**Unterjesingen, 17. Sept.** Die Heupresse ist größtenteils verendet und nach Qualität wie Quantität gut ausgefallen. Rufe wurden abgeschlossen zu 65—60 M. nicht Zwißgrüb.

### Stuttgarter Kurse vom 18. September 1907.

4 B. Staatsoblig.	1916 101.50	5/8, B. Hypoth.-Bank 1912 92.30	
3/4 „	1900 93.10	3/8, „	1918 94.50
3 „	1912 92.20	3/8, Rentenanstalt 1914 94.75	
4 B. Creditverein 1913 99.80		4 B. Vereinsbank 1908 99.50	
3/8 „	1912 92.20	4 „	1907 99.50
3/8 „	ganz. Zins 96.—	4 „	1912 100.—
4 B. Hypoth.-Bank 1900 99.30		3/8 „	1910 94.50
4 „	1906 99.30	3/8, Stadt Stuttgart	90.50
4 „	1917 100.—		
3/8 „	beschluss 92.20		

### Auswärtige Todesfälle.

Frederike Lägler, geb. Willmer, Dettenberg. — Carl Falk, Spandauerber, 71 J., Antebis.

Keinends offenbar hat der Kreislauf alles Irdischen mehr als in der Mode. Was uns noch gehen als altmodisch und verhasst erschien, gilt heute, von der Klimax Mode diktiert, als durchaus elegant und schick. So ist es auch wieder mit den diesjährigen Herbsthüten, die mit ihren großen runden Formen, mit ihrem weichen Schmelz von Strauß oder Reiserfedern, oder auch mit Blumenkränzen, bereits in Großmütterchen jungen Tögen das Auge erfrachten. Man kopiert heute fast genau die Hutmode von 1830 in Form und Gestaltung. Aber mit diesem Wissen allein ist unsern Damen, denen der feine Spätkommer die so wichtige Frage der Ergänzung ihrer Herbstgarderobe etwas früher als sonst nahelegt, nicht geholfen. Wort und Bild müssen die Wahl erleichtern und da zeigt sich wieder als die beste und bewährteste Helferin der Frau die Lipperheidsche Modenwelt (Berlin W 95). Mit ausgezeichneten Illustrationen und verständlichen Beschreibungen ist sie schon vor der Zeit mit den schönsten und elegantesten Modellen von Hüten und Kränzen auf dem Plane, gründe und reiche Ansprüche berücksichtigend. Nach den beigegebenen Schnittmustern läßt sich ob ihrer Genauigkeit leicht arbeiten. Als Familienblatt enthält die Modenwelt auch eine interessante Lektüre, bringt einen reichhaltigen Teil für Kinder Garderobe und Handarbeiten, wie auch viele nützliche Ratsschläge aller Art. Man achte mehrere der Nachdruckungen wegen genau auf den Titel „Die Modenwelt“ kostet vierteljährlich M. 1.25.

Zu beziehen durch die G. W. Zaisersche Buchhandlung.

**Witterungswochenfrage, Freitag den 20. Septbr.** Heiter, trocken, wärmer.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Gesamt-Zeitung) in Calw. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. V. a. n. t.



Wildberg.

An dem am Samstag, 21. ds. Mts. hier stattfindenden

### Bieh- und Krämermarkt

wird neuer wieder der

## Schäferlauf

abgehalten und ergeht hiemit freundliche Einladung zum Besuch desselben. Nach dem Wettlauf der verheirateten und ledigen Schäfer (1. Preis je 1 Hammel) findet der Wettlauf der Schäferinnen statt; diesem schließen sich noch an: Wassertragen, Sacklaufen, Rastklettern. Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug beteiligt und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben.

Die Aufstellung des Festzuges, an dem sich auch der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben beteiligen wird, erfolgt um 12 Uhr vor dem Rathaus.

### Die Verpachtung der Krämerstände

wird am Freitag, den 20. Sept. nachm. 6 Uhr, und die aller übrigen Standplätze am Samstag, den 21. Septbr. morgens 8 Uhr beim Rathaus vorgenommen, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Stadtpflege: Frauer.

Wildberg.

Zum Schäferlauf (21. d. Mts.) bei

## Mehlsuppe

großes

## Tanzvergnügen,

wozu aus nah und fern höflich einladet

G. Pross,  
Gasth. z. Sonne.



Wildberg.

Samstag 21. Septbr. (Markttag)

verkaufe eine Partie

## nene Fässer sowie einige ältere Fässer



Karl Kalmbach, Küfer.

Für Nagold und Umgebung

suche ich einen tüchtigen

### Vertreter

unter günstigen Bedingungen

and erbittet Offerten

G. Schnizer, Stuttgart

Spezialfabrik für Geldschränke und Banktresore  
Grösste Leistungsfähigkeit.

Nagold.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Damenjacken und -Mäntel, Plüschjacken, Wetterkragen, Kinderjacken u. -Kragen, Blusen und Kostümröcke, Modellhüte, Damenhüte, Kinderhüte, Federn, Bänder, Sammt- u. Seidenstoffe, Schleier, Blumen, Agraffen  
Nadeln

beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Herm. Brintzinger.

## Kalender 1908

empfehl

G. W. Jaifer.

Nagold.

## Jris hispanica

reizend blüh. Zwiebelgewächs.

Von jetzt ab beste Pflanzzeit, empfiehlt 50 St. 60 „, 100 St. 1 „.

## Bestellungen auf holl. Blumenzwiebel

nimmt entgegen.

Fr. Schuster, Gärtnerei.

Nagold.

Elektrische

## Taschenlampen

mit Dauerbatterie von 1 Mk. an.

Reine bekannter Taschenfeuerzeuge

## Janus

sind wieder frisch eingetroffen.

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

## Zinnfund

sind wieder zu haben bei

Th. Kühle, Glasner.

Nagold.

Geprüfte

## Bierwagen

empfehl zu billigsten Preisen.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Wildberg.

Samstag den 21. Septbr.

(Schäferlauf)

verkauft eine noch gut erhaltene eigene

## Bütte

Heinrich Koller, Gipsferstr.

Stuttgart.

Ein mohlerzogener

## Junge

aus achtbarer Familie findet gute Lehrstelle in einer Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt

Gottl. Klaff, Nagold  
Burgstraße.

Ein

## Mädchen

von 18-20 Jahren, das womöglich schon gedient hat, findet in kleiner Familie bis Martini gute Stelle. Lohn 180-200 „.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Mädchen-Gesuch!

Für junges kinderloses Ehepaar wird ein braves fleißiges Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, per 1. Oktober nach Pforzheim gesucht.

Näheres bei  
Frau Sophie Drömer,  
Nagold, Freudenstädterstr.

## Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein partel, reines Gesicht und volles, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Villemilchseife  
v. Bergmann & Co., Nabevenl.  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
1 St. 50 Pf. bei: G. W. Kaiser, Otto  
Drissner Wwe.; Heb. Lang.

## Turnverein Nagold.

Nächsten Sonntag den 22. Septbr.

findet unter freundl. Mitwirkung der hiesigen Stadtpflege ein

## Gartenfest



mit Schan- und Preisturnen im Lindengarten von nachmittags 3 Uhr statt.

Bei Eintritt der Dunkelheit

## Italienische Nacht und Preisverteilung.

Die Veranstaltung gilt zugleich als Abschiedsfest für die zum Militärdienst ausgehenden Turner. Unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder, Freunde und Gönner werden mit Ihren Familienangehörigen frdl. eingeladen.

Anreisen zum Abmarsch durch die Stadt 1/3 Uhr von der Traube.

Bei unglücklicher Witterung findet das Turnen nachmittags in der Turnhalle und abends in der Traube gefellige Unterhaltung statt. Zugleich ist für ältere Schüler der hiesigen Schulen ein Wettturnen in Wetlauf, Hochsprung und Tauflettern im Stadtpark von vorm. 8 Uhr ab in Aussicht gestellt.

Anmeldung hiezu hat bei Turnwart Blum zu erfolgen.

Entree frei.

Der Turnrat.

Halterbach.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 21. September 1907

in das Gasth. z. „Krone“ hier freundschaftlich einzuladen.

Johannes Knorr

Briefträger

Sohn des Gottlieb Knorr

Briefträger.

Christiane Gutekunst

Tochter des

Friedrich Gutekunst

Malermaler.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wildberg.

## Gänzlicher

## Ausverkauf

wegen Todesfall der Frau.

## Herren- und Knabenanzüge, Joppen, Hosen usw.

in verschiedenen Qualitäten. Es ist noch großer Vorrat in fertigen Kleidern, Ueberziehern, Havelocks, getragene Ueberzieher, Buckskin- Zeug- und Lederhosen, fertige Hemden, Unterhosen usw.

## Schuhwaren

für Sommer, Herbst und Winter, sehr billige Preise, gegen Barzahlung, wozu höflichst einladet

Wilhelm Kolb, Wilhelmstr. 70.

## Kaiser Wilhelm-Quelle

## Fürstensprudel.

Ausgezeichnetes Tafelwasser.

Niederlage: Joh. Gutekunst, Küfer, Nagold.

## T o d

allen Ratten bringt sicher

## Dellein-Rattenkuchen.

Handtieren unsch. 6 mal prämiert.

Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 n.

1 Mk. in den

Apotheken in Nagold und

Altensteig.

## Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Neuwied, liefert gute Ware außer Syndikat.

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Todesfälle: Marie Sarah Roth, f. d. Gottfried Roth, Weichenwärders dahier 88 J. alt, d. 17. Sept.

